

Auf dem Podest: Routinier Stefan Scheschowitsch (mitte), Stefan Nebel (rechts) und Andreas Meklau (links)



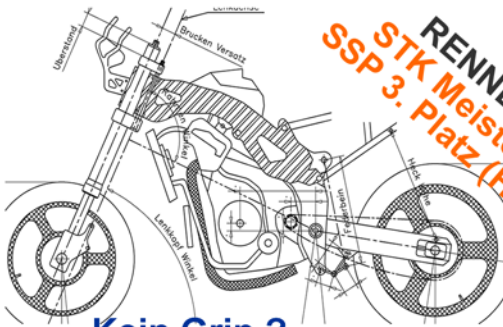
Insgesamt 10 Fahrer mehr als noch in Salzburg begannen das Training auf dem Nürburgring. Unter den insgesamt 37 Teilnehmern waren auch 5 Gastfahrer im Feld. Mit von der Partie auch wieder die beiden Triumph -Maschinen. Bei den heißen Temperaturen war neben einem gut vorbereiteten Bike vor allem Kondition der Fahrer gefragt, denn anders als die

anderen IDM-Klassen wird bei den Superbikes 2x a 40 Minuten trainiert. Da heißt es, mit den Kräften haushalten, zumal ja am Samstagabend dann das erste Rennen über rund 70 Kilometer gestartet wird. Die eifrigsten Trainer waren Norman Manx sowie der Gaststarter Uwe Pollheide. Die beiden Suzuki-Piloten schafften in der gesamten Trainingszeit

insgesamt 43 Runden auf der rund 3,6 Kilometer langen „Kurzanbindung“ des Nürburgrings. Die Pole hielt aber seit dem 1. Zeittraining der Suzuki-Pilot aus Bad Urach, Stefan Scheschowitsch vom Team KFM Motorräder. Der reddegewandte Ex-Supersport Europameister brannte eine Zeit von 1:29.391 in den Eifelasphalt. In die Suzuki Dominanz brach der Österreicher Andy Meklau mit seiner RedBull Ducati 999 ein und sicherte sich Startplatz 2 vor dem Südtiroler Markus Wegscheider und dem deutschen Superstock-Meister 2002, Stefan Nebel. Auf Startplatz 5 stellte Michi Schulten die beste Fireblade. Der Grazer Günther Knobloch stellte die beste Yamaha auf Platz 8. Die beiden Triumphs sah man am Ende des Starterfeldes. Insgesamt trennten Platz 1 bis 5 nur 0,6 Sekunden. Es war also wieder ein spannendes Rennen zu erwarten. Als Zuschauer schaute der in Most schwer gestürzte Frank Heidger bei seinen Kollegen vorbei. Er plant sein Comeback für den nächsten IDM Lauf Ende August auf dem Euro-Speedway Lausitz. Alpha Technik-Pilot Jürgen Oehlschläger startete nach seinem

Schlüsselbeinbruch in Salzburg bereits wieder mit seiner Honda Fireblade von Platz 9 zur 20 Runden Hatz. Für ihn sollte dieses Wochenende leider nur eins zum Abwinken werden. Denn im ersten Lauf war bereits nach 5 Runden Schluss. Die Fireblade hatte ein massives Bremsproblem. Ende der Dienstfahrt. Im sonntäglichem WarmUp musste „Oehli“ vom Motorrad, um sein lädiertes Schlüsselbein dabei so gut wie möglich zu schonen, stürzte er so unglücklich in die Barriere, dass er sich die Wirbel verschob. Ein Start war somit unmöglich geworden, die vorzeitige Heimreise das Ende eines total verkorksten Wochenendes. Alle Fans drücken dem sympathischen Ainringer die Daumen, um den zweifachen Laufsieger in der Lausitz wieder am Start zu sehen. Den Sprint zur ersten fast 180° Kehre nach dem Start gewann der Österreicher Meklau mit seiner Ducati vor dem Polesetter Scheschowitsch, Stefan Nebel und Markus Wegscheider. Alle kamen gut durch die erste „Schlängelei“. Das erste Opfer des hohen Tempos wurde Wegscheider (Team Suzuki Stefan Schmidt). Er rutschte in der Startkurve schon sehr früh von der Piste, bekam die GSX aber wieder zum Laufen und hetzte dem Feld hinterher. Nach einem neuerlichen Verbremser war nicht mehr als Platz 17 drin. In der Zwischenzeit setzte sich das Trio Meklau, Schescho und Nebel von ihren Verfolgern ab. Scheschowitsch attackierte Meklau ständig. Dieser konnte aber gut Paroli bieten, bis sie auf die ersten zu Überwindenden aufliefen. Diese Chance nutzte Schescho eiskalt und eroberte dabei die Führung. „Ich hätte mich ja auch wie Ullrich verhalten können, aber das hätte meinem Teamchef bestimmt nicht gefallen“. Einmal an der Sonnenseite, lief seine Suzuki frei und er konnte sich einen kleinen Vorsprung erarbeiten. Meklau war nämlich nun in die Linie des „Yoshimura ELF Schäfer Motorsport“ Piloten und Meisterschaftsleader Stefan Nebel gekommen. Der Doppelsieger von Salzburg konnte sich wieder auf das perfekt eingestellte Bike verlassen. „Im Zeittraining habe ich mich in erster Linie um eine vernünftige Abstimmung und gute Reifen gekümmert.“ Dass das gut geht, dafür steht der Name Strassmaier. Der Fahrwerks-„Guru“ des Teams bescheinigt Stefan präzise Angaben über das Verhalten des Motorrades nach auch noch so kleinen Veränderungen. Dasselbe gilt auch für den Altmeister Herbert Kaufmann. Seit Salzburg ist ja das Team „Yoshimura ELF Schäfer“ um einen weiteren Superbike-Piloten vergrößert worden, Benjamin Nabert gehört nun auch zum Kader. Auch hier legt Herr Strassmaier kräftig Hand ans Fahrwerk. „Ich habe so meine eigne Philosophie von Fahrwerkseinstellungen...“ lächelte er verschmitzt. Der derzeitige Erfolg der Fahrer gibt ihm Recht. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, das auch schon unter anderem der Schwede Christer Lindholm, Roger Kellenberger und Andreas Hoffman (CH), Martin

**FAHRWERK - TUNING**



**2002 Erfolge**  
**STK Meister (S. Nebel)**  
**SSP 3. Platz (H. Kaufmann)**

- Kein Grip ?
- Fahrwerksunruhen ?
- Schlechtes Handling ?
- Dämpfer durchschlagen ?
- Fahrwerksprobleme ?
- Unfall / Sturz ?

Nutzen Sie das Fahrwerk-Tuning auf Basis der G.M.D. Computrack-Technologie und langjähriger Erfahrung aus Rennbetreuungen. Starten Sie mit der Fehlstellungsprüfung für 190 € um Klarheit zu erhalten.

Tel. 08062/79943 oder [www.strassmaier.de](http://www.strassmaier.de)

[www.strassmaier.de](http://www.strassmaier.de)

G.M.D. Computrack Munich



Zwei Meister ihres Faches: Stefan Nebel mit Herbert Strassmaier